



9. April 2014

Haus an der Bruchmauerstraße soll früher jüdischer Betsaal gewesen sein

Eigentümerin klagt gegen Denkmalwertbegründung



Thema vor Gericht | Foto: Beckmann

Detmold. In Detmold gibt es Streit um ein denkmalgeschütztes Haus an der Bruchmauerstraße. Die Eigentümerin hatte es abreißen lassen wollen und einen entsprechenden Antrag gestellt. Doch dann tauchten Hinweise auf einen jüdischen Betsaal auf. Nun ist die Sache vor Gericht.

Die Eigentümerin klagt gegen die Erweiterung der Denkmalwertbegründung und damit gegen die Stadt Detmold.

Beigeladen ist die Obere Denkmalbehörde beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe in Münster, die die Hinweise entdeckt hatte und dazu Stellung nehmen wird.

Mehr in Ihrer Lippischen Landes-Zeitung.

Dokumenten Information

Copyright © Lippische Landes-Zeitung 2014
Dokument erstellt am 09.04.2014 um 16:33:31 Uhr

Quelle/URL:

http://www.lz.de/home/nachrichten_aus_lippe/detmold/detmold/10926321_Haus_an_der_Bruchmauerstrasse_soll_fruher_juedischer_Betsaal_gewesen_sein.html

K o m m e n t a r e :

Magnus schrieb am 13.04.2014 19:07 Uhr

Das Haus ist ja nicht erst seit kurzem ein Baudenkdenkmal, sondern bereits seit 1988. Aber hier hat man mal wieder einen typischen Fall: Erst wird das Objekt Jahre oder sogar Jahrzehntlang dem Verfall überlassen und dann wird gejammert, dass sich eine Sanierung nicht mehr lohnt und man nur noch abreißen kann. Es ist nicht das erste Baudenkmal, dass Detmold auf diese Weise verliert, und es wird auch nicht das letzte sein (Exterstraße 16 und Adolfstraße 1 sind ebenfalls kritisch),

Reinhard Klein schrieb am 11.04.2014 19:27 Uhr

Abriss, Neubau und ein Gedenkstein, wenn eine Nutzung in sehr viel früheren Jahren nachgewiesen werden sollte! Den Gedenkstein kann man immer noch und aus diversen Freiflächen dieses Grundstücks errichten! Weshalb also der Eigentümerin das Recht des Eigentümers vorenthalten - nur, weil eine Behörde immer Recht hat?

Yvonne schrieb am 10.04.2014 06:23 Uhr

Ich finde, einen Abriss dieser Ruine durchaus angebracht, zumal aus dem Artikel hervorgeht, dass es sich um ein jüdisches Bethaus handeln KÖNNTE. Meiner Meinung nach ist allein die Diskussion darüber nur ein Kopfschütteln wert. Was die Instandsetzung des Hauses allein an Gelder fressen würde...

Wie wäre es stattdessen das Haus abzureissen und anschliessend einen Gedenkstein zu errichten?

thorstenstuecker schrieb am 09.04.2014 20:09 Uhr

Als seinerzeitiger Geschäftsführer der jüdischen Gemeinde Herford-Detmold habe ich mich mit dem Thema Sybagoge auseinandergesetzt. Und auch mit ehemaligen jüdischen Gebäuden wie die alte Synagoge eines ist. Dieses Gebäude zumindest erregte nie mein tatsächliches Interesse. Vielleicht war es einmal ein jüdisches Bethaus. Vielleicht hat hier einmal ein Minian gebetet. Aber deshalb die Sanierung mittels unerfüllbarer Auflagen zu erschweren ist eine unlösbare Aufgabe für die Eigentümerin und führt - unweigerlich - zum letztendlich kompletten Verfall. Gegen diese Erweiterung des Denkmalschutzes wehrt sich die Eigentümerin zu Recht. Denn Denkmalschutz muß letztlich eine Folgenutzung zulassen. Ansonsten wird es immer wieder zum Verfall kommen: Sanierung lohnt dann nicht.

Werner schrieb am 09.04.2014 17:40 Uhr

Denkmalschutz ist gut und schön, aber eine Ruine zum Denkmal zu erheben ist - mit Verlaub - Schwachsinn. Städte und Dörfer leben seit Jahrhunderten von Veränderung, Abriss und Neubau. Da ist es schwer zu verstehen, wie sich ein Denkmalschützer anmaßen kann, so eine Ruine zum Denkmal zu erklären. Was soll da erhaltenswert sein? Abreißen!!!

NV schrieb am 09.04.2014 17:19 Uhr

Ein ganz ein tolles Denkmal. Das ist so schön, das will ich mal meinem ungeborenen Enkel zeigen. Und jetzt im Ernst: Weg damit - weitere Diskussionen sind Steuergeldverschwendung!

* * *

Quelle/URL:

http://www.lz.de/home/nachrichten_aus_lippe/detmold/detmold/10926321_Haus_an_der_Bruchmauerstrasse_soll_frueher_juedischer_Betsaal_gewesen_sein.html